



Als Wolfgang Sehnbruch bei der Mitgliederversammlung am 9. März 2006 darum bat, aus gesundheitlichen Gründen vom Amt des Schatzmeisters entbunden zu werden, konnte niemand ahnen, dass er zum letzten Mal an einer Tagung des Vereins für Freikirchenforschung teilnahm. Am 1. April starb er unerwartet im Alter von 71 Jahren nach kurzem Krankenhausaufenthalt.

Als Pastor der Adventgemeinde Münster hatte er 1992 den Verein für Freikirchenforschung (VFF) kennengelernt und nahm seither regelmäßig an den Tagungen teil. 2003 war er bereit, der Bitte des Vorstandes nachzukommen, sich zum Schatzmeister wählen zu lassen. Seither bemühte er sich gewissenhaft um den regelmäßigen Eingang der Mitgliedsbeiträge und um zusätzliche Spenden, so dass der Verein in dieser Zeit die Aufgaben, die er sich vorgenommen hatte, auch erfüllen konnte.

Im Alter von 15 Jahren entschied er sich für die Nachfolge Jesu und ließ sich in der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten taufen. 1951 nahm er in Paris am ersten Jugendkongress der Advent-Jugend in der Nachkriegszeit teil. Er wurde zum Fackelträger einer großen deutschen Delegation, die zusammen mit Jugendlichen aus vielen europäischen Ländern durch die Straßen von Paris zogen. Heute ist es kaum noch vorstellbar, wie umstritten damals das Auftreten so vieler Deutscher in der Öffentlichkeit war. Er hat oft davon erzählt, wie tief er davon bewegt war, nach den schrecklichen Ereignissen des Krieges nun als ein Bote des Evangeliums für den Frieden mitwirken zu können. Unter diesem Eindruck fasste er den Entschluss, mit seinem Leben der Verkündigung des Evangeliums zu dienen, das Feindschaften überwindet und Brücken der Versöhnung baut. Zunächst blieb der Entschluss unerfüllt, weil er im väterlichen Betrieb unabhkömmlich war. Schon verheiratet und mit Familie, nahm er dann Mitte der sechziger Jahre als Spätberufener das Studium auf. Nach einer Zeit als Jugendseelsorger in Köln arbeitete er dann als Pastor in Herford, Detmold, Dortmund und Münster bis zu seinem Ruhestand 1998.

Vor einer großen Trauergemeinde sprach Pastor i.R. Lothar Wilhelm, auch Mitglied im VFF, den Angehörigen Trost zu aus dem Bibelwort Offenbarung 14,13: „Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihrer Mühsal; denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ Der Vorsteher der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in Nordrhein-Westfalen, Bernhard Bleil, würdigte den geleisteten Dienst und dankte der Ehefrau und den Kindern für die tatkräftige Unterstützung. Für den VFF nahmen der 1. Vorsitzende, Prof. Dr. Erich Geldbach, und 2. Vorsitzende, Dr. Johannes Hartlapp, Theologische Hochschule Friedensau, an der Trauerfeier teil. Im Auftrag des Vereins dankte Prof. Geldbach der Ehefrau Hanna Sehnbruch sowie den Kindern und Enkelkindern für Wolfgang Sehnbruchs Mitarbeit und die „liebevoll“ geführte Kasse (zitiert aus dem Bericht eines Kassenprüfers).

Lothar Wilhelm